

# Plasma Lieferengpässe Öffentlichkeitsarbeit und Pressearbeit

Im Juni 2022 teilte uns die Firma Octapharma mit, dass sie aufgrund finanzieller Streitigkeiten mit dem GKV-Spitzenverband in Deutschland einen kompletten Lieferstopp ihres subkutanen Immunglobulin-Präparates „cutaqui®“ verhängen würde. Andere Hersteller hatten bereits Lieferengpässe gemeldet. Erste Meldungen von Patient:innen folgten, die in der Apotheke auf Rezept kein cutaqui® mehr erhielten. Daraufhin bekamen wir zudem noch die Information, dass die Übernahme der cutaqui®-Patient:innen durch andere Hersteller nicht gesichert sei und alternativ die Umstellung auf i.V. Infusionen drohe.

Im ersten Schritt wurden alle dsai-Mitglieder durch das Geschäftsstellenamt über die Situation informiert, um in Absprache mit ihren Ärztinnen und Ärzten frühzeitig auf die Lieferengpässe vorbereitet zu sein. Schreiben an das Bundesgesundheitsministerium, das Paul-Ehrlich-Institut, den GKV-Spitzenverband, Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie, politische Gremien vom AK-Blut bis hin zu einzelnen Abgeordneten auf unterschiedlichsten Ebenen und quer durch die Parteienlandschaft etc. folgten. Über Wochen und sogar Monate erhielt die dsai trotz mehrmaliger Nachfragen von keiner Seite beruhigende, aussagekräftige Bestätigungen zur Klärung der Sachlage. Vielmehr hatte man den Eindruck, als schoben die verantwortlichen Parteien einander die Verantwortung zu.

Mehrere Pressemeldungen wurden an alle denkbaren Medien und Redaktionen verschickt. Da auch andere Medikamente von Lieferengpässen betroffen waren und immer noch sind, sprangen nach und nach immer mehr Redaktionen auf den Zug auf, um auf die bedrohliche Situation aufmerksam zu machen.

Auch viele engagierte Betroffene aktivierten parallel ihre Medienkontakte und stellten sich persönlichen Interviews, um die Öffentlichkeit sowohl über Immundefekte wie auch über die Konsequenz der Lieferengpässe und des

